



Laudator: Schauspieler Jan-Gregor Kremp beim Plädoyer für seine Heimatstadt. Vor ihm sitzen die Gäste der Zonta-Geburtsfeier im Spiegelsaal.

BILD: RALF KRIEGER

Ein klares Bekenntnis zur Heimatstadt

BUCH Der Zonta-Club hat Geburtstag und beschenkt sich mit einem Porträtband über Leverkusener Künstler

VON FRANK WEIFFEN

Irgendwann sei der Punkt gekommen, an dem sich alle fragten: Wie jetzt? Die kommen wirklich alle aus Leverkusen? „Wir konnten es selbst kaum glauben“, sagt Ursula Wedewer. Das Urgestein des Leverkusener Zonta-Clubs – dieses Zusammenschlusses von berufstätigen Frauen, die sich sozialen Projekten widmen – lächelt. Denn gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen hat sie es geschafft, pünktlich zum 30. Geburtstag der hiesigen „Zontians“ ein Buch zu veröffentlichen, das passenderweise 30 Künstler der Stadt porträtiert. Und nicht nur das: „Sie alle sind national oder international bekannt“, sagt sie. Und: Sie alle be-

kennen sich – dem Titel des Buches entsprechend – stolz zu ihrer Heimat: „Ja, aus Leverkusen!“ Da kommen sie her.

Dieser Umstand ist natürlich allemal einen Empfang wie den gestrigen im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich wert. Viele kamen denn auch und durften als Erste einen Blick in den kleinen, orange-gelben Band werfen, in dem sich illustre Namen finden: Henning Krautmacher, Klaus Heuser, Wolf Vostell, Katharina Lorenz, Hans-André Stamm, York Höller, Ralf Schmitz, Friederike Kretzen, Wilfried Schmickler etwa. Oder Jan-Gregor Kremp. Der Schauspieler, der übrigens als einer der wenigen von hier stammenden Künstler auch noch in Leverkusen wohnt, hielt



denn auch eine liebevolle Laudatio auf seine Heimat. „Oh, liebtetes Lev“, dichtete er. „Pardon,

aber das wird wohl nichts, das mit der Wahl zur schönsten Stadt. Und auch Kulturhauptstadt wirst Du nicht. Aber: Du bist das Herz in meiner kleinen Welt.“ Dafür gab es tosenden Applaus, unter anderem von der Präsidentin der Welthungerhilfe Bärbel Dieckmann, die die Projekte des Zonta-Clubs vor Ort (das Frauenhaus) sowie in der Welt (Hilfe für Frauen in Liberia/Afrika) sowie die Tatsache, dass der Verein seit seiner Gründung 1980 über 300 000 Euro Spenden gesammelt hat, würdigte.

Kremp war es übrigens auch, der den Titel des Buches lieferte: „Ja, aus Leverkusen“ schleuderte er nämlich dereinst einem Menschen entgegen, der seine Herkunft aus dieser Stadt zwischen

dem großen Köln, dem feinen Düsseldorf und der in jeder Hinsicht fernen Metropole Berlin gar nicht fassen konnte. Es ist dies ein Problem, das viele der von den Mitgliedern porträtierten Künstler kennen dürften. Und ihnen allen dürfte Kremp aus dem Herzen gesprochen haben, als er seine kleine „Hymne“ schloss: „Ich kam zurück von öder Verwandtschaft und sah das Bayerkreuz. Da wusste ich: Ich bin da!“

Das Buch „Ja, Leverkusen – 30 Künstlerinnen und Künstler“ ist ab sofort bei den Buchhandlungen Middelhaue und Gottschalk zum Preis von 15 Euro erhältlich. Weitere Infos zum Buch und zum Zonta-Club gibt es im Internet. www.zonta-leverkusen.de